

# Auf Wachstumskurs

Süd-Chemie mit Rekord aus der Selbstständigkeit

**Der Hersteller von Katalysatoren geht kraftstrotzend in den Besitz von Clariant über. Ein Stellenabbau wird wohl dennoch nicht zu vermeiden sein.**

Süd-Chemie hat grosse Pläne: Im laufenden Jahr soll der Umsatz um zehn Prozent auf 1,35 Milliarden Euro (1,76 Milliarden Franken) zulegen, wie Vorstandschef Günter von Au gestern bei der Vorstellung der Jahresbilanz 2010 in München sagte. «Das Wachstum geht weiter, die Basis dafür haben wir gelegt.» Bis zum kommenden Jahr hält er dank der weltweiten Nachfrage nach Katalysatoren-Technologien bis zu 1,5 Milliarden Euro Umsatz für möglich.

Im vergangenen Jahr legten die Erlöse um 14 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro zu. Der Überschuss verdoppelte sich nahezu auf 81,1 Millionen Euro. Die Aktionäre sollen daran mit einer Dividende von 1,70 Euro beteiligt werden (Vorjahr: 1,10). Damit verabschiedet sich Süd-Chemie mit Rekordzahlen aus der Eigenständigkeit. Im Februar war bekannt geworden, dass Clariant die 1857 gegründete Süd-Chemie für rund zwei Milliarden Euro übernehmen will. In dieser Woche soll eine Generalversammlung bei Clariant über eine Kapitalerhöhung abstimmen. «Das ist die erste Hürde, die übersprungen werden muss», sagte von Au.

**SQUEEZE-OUT.** Kartellprobleme erwartet er nicht, da es im Geschäft von Clariant und Süd-Chemie keine Überschneidungen gebe. Aktionäre, die das Übernahmeangebot von Clariant nicht annehmen, könnten durch ein Squeeze-Out aus dem Unternehmen gedrängt werden. Dies wäre möglich, wenn Clariant wie geplant mehr als 95 Prozent der Anteile in seinen Besitz bringt.

Süd-Chemie stellt Giesserei-Chemikalien, Spezialharze, Batteriekomponenten, Katalysatoren und Schutzverpackungen her und beschäftigt weltweit rund 6500 Mitarbeiter. Neben der Zentrale in München hat das Unternehmen seine deutschen Standorte in Heufeld und

Moosburg in Oberbayern sowie im nordrhein-westfälischen Wülfrath. Von Au zeigte sich zuversichtlich, dass Süd-Chemie auch unter Clariant Kurs hält und ein grösserer Stellenabbau ausbleibt.

**GLOBALE FUNKTIONEN.** «Clariant kauft uns, weil sie an unser Geschäft glauben.» In globalen Funktionen würden aber wohl Arbeitsplätze zusammengelegt. Eine Gröszenordnung nannte er nicht. Von Au selbst soll in den Verwaltungsrat bei Clariant einziehen und damit den Vorstandsvorsitz bei Süd-Chemie aufgeben. Die Zentrale in der Münchner Innenstadt und auch die weiteren Standorte werden aus seiner Sicht bestehen bleiben.

ANZEIGE

Wir empfehlen Ihnen nicht einfach strukturierte Produkte.

Sondern zunächst einmal eine gut strukturierte Anlageberatung.

[www.raiffeisen.ch/anlagebank](http://www.raiffeisen.ch/anlagebank)

**RAIFFEISEN**



Solarenergie. EBL investiert im südspanischen Puerto Errado. Foto EBL

# Keine Hektik wegen Japan

Die EBL wähnt sich auf richtigem Weg

FELIX ERBACHER

**Die Genossenschaft hat 2010 in ihrem Versorgungsgebiet gut vier Prozent mehr Strom geliefert. Sie intensiviert ihre Bemühungen, mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zu beschaffen.**

«Wir müssen wegen der Ereignisse in Japan jetzt nicht hektisch werden», sagt Urs Steiner, Geschäftsleiter der Elektra Baselland (EBL). Die EBL suche seit Jahren nach neuen Wegen in der Energieversorgung und -erzeugung. «Wir sind auf dem richtigen Weg. Der Verwaltungsrat muss jetzt beraten, wie wir das Tempo beschleunigen können», sagt Steiner. Tatsächlich verfolgt das Baselbieter Energieunternehmen seit Jahren schon das Ziel, bis ins Jahr 2020 30 Prozent der abgesetzten Energie (Strom und Wärme) aus neuen erneuerbaren Energiequellen produzieren zu können.

**HOLZSCHNITZEL UND SONNE.** EBL nutzt Opportunitäten in der Region, dazu gehören zum Beispiel die Förderung von privaten, kleinen und grossen Sonnenkraftwerken innerhalb des EBL-Stromversorgungsnetzes, Kleinflusskraftwerke oder die «Erneuerbare Energieschiene ErgolzTal» (3ET), auf der bestehende Wärmeverbünde in der Region auf der Basis von Holzschnitzelverfeuerungen zur effizienteren Wärme- und vermehrt zur Stromgewinnung zusammengefasst und erweitert werden sollen. In Südspanien baut die EBL das solarthermische Kraftwerk Puerto Errado 2 (PE2), das im Verlauf von 2012 ans Netz gehen soll. Steiner bezeichnet dieses Kraftwerk, das gegen 15 000 Haushalte mit Strom versorgen wird, als «Meilenstein» in der Geschichte der EBL.

Diese Anlagen und Projekte steigern den Anteil der erneuerbaren Energie nur langsam. Die Atomenergie wird schwer zu kompensieren sein. Deshalb bezeichnet Steiner insbesondere auch die Verbesserung der Energieeffizienz «als Treiber der künftigen Energieversorgung».

**DYNAMISCHE NEUE SPARTEN.** Der Stromverbrauch im Versorgungsgebiet der EBL ist im vergangenen Jahr um 4,3 Prozent gestiegen. Der Umsatz liegt um 2,7 Prozent über dem Vorjahr. Stark dazu beigetragen haben die kleineren Sparten Wärmecontracting (+52 Prozent), Telecom (+6 Prozent) und Regeltechnik (+17 Prozent, Irel AG).

Netze und Anlagen mit einem Anteil von 36 Prozent haben drei Prozent an Umsatz zugelegt, Strom mit einem Anteil von 32 Prozent hat drei Prozent an Umsatz verloren. Finanzchef Jourdan gab an der Bilanzkonferenz einen Gewinn von gut 13 Millionen Franken bekannt. Der liegt massiv tiefer als 2009, ist aber nicht vergleichbar, weil dort ausserordentliche Erträge von rund 70 Millionen Franken aus dem Verkauf von Alpiq-Aktien resultierten.

**EBL IN ZAHLEN**

|                 | 2010 in Mio. Fr. | Veränd. in% |
|-----------------|------------------|-------------|
| Umsatz          | 156,7            | +2,6        |
| Ebitda          | 36,5             | +5,2        |
| Finanzergebnis  | 17,8             | -80,1       |
| Jahresgewinn    | 13,3             | -75,7       |
| Investitionen   | 134,9            | +129,0      |
| Abschreibungen  | 32,9             | +3,1        |
| Eigenkapital    | 169,1            | +10,1       |
| Vollzeitstellen | 223              | +6,7        |

nachrichten

**Sawiris vergibt in Uri Millionenaufträge**

**ALTDORF.** Der ägyptische Investor Samih Sawiris vergibt in diesen Tagen für sein Bauprojekt in Andermatt vor allem an Urner Unternehmen Aufträge für 57 Millionen Franken. Insgesamt sollen in diesem Jahr 100 Millionen Franken in das Tourismusresort des Ägypters investiert werden. Anfang Woche sind nach Angaben von Sawiris Gesellschaft Andermatt Swiss Alps die Bauarbeiten nach der Winterpause wieder aufgenommen worden. SDA

**Weitere Klagen von Nokia gegen Apple**

**HELSINKI.** Im Streit um Patentrechte hat der finnische Handy-Hersteller Nokia in den USA eine weitere Klage gegen Apple eingereicht. Das US-Unternehmen habe bei «praktisch sämtlichen» Handys, MP3-Spielern, Tablet-PCs und Computern Nokia-Patente verletzt, hiess es gestern in einer Mitteilung. Bei den sieben Patenten, auf die sich die Klage beziehe, gehe es um «bahnbrechende Innovationen», die Apple «für wesentliche Merkmale der eigenen Produkte» nutze, liess der finnische Konzern verlauten. SDA

**US-Konsumklima sinkt überraschend stark**

**NEW YORK.** Das Konsumklima in den USA hat sich angesichts der Atomkatastrophe in Japan und der Unruhen in Libyen im März überraschend stark eingetrübt. Der Index für das Konsumentenvertrauen in den Vereinigten Staaten sank auf 63,4 Punkte von revidiert 72,0 Punkten im Februar, wie das Forschungsinstitut Conference Board gestern mitteilte. Damit entfernt sich das Barometer wieder von dem Dreijahreshoch, das im Vormonat erreicht wurde. SDA

**Unruhen wirken sich auf Luftverkehr aus**

**GENÈVE.** Die Luftfahrt bekommt die Auswirkungen der aktuellen Krisen zu spüren. Nach einer Wachstumsdelle im Februar wegen der Unruhen in der arabischen Welt stellt sich die Branche nun auf einen zusätzlichen Dämpfer durch die Katastrophe in Japan ein. Die Umwälzungen im Nahen Osten und in Nordafrika schlugen sich im vergangenen Monat sowohl im Passagierverkehr als auch im Frachtgeschäft nieder, wie der internationale Branchenverband IATA gestern mitteilte. So schwächte sich der Anstieg der Fluggäste auf sechs Prozent ab von 8,4 im Januar. Das Luftfrachtwachstum verlangsamte sich im Februar sogar auf 2,3 von 8,7 Prozent im Vormonat. SDA

# CS droht keine Grossklage in USA

US-Botschafter Donald S. Beyer erwartet keinen zweiten UBS-Fall

**BETRUG.** Die US-Klagen gegen Mitarbeiter der Credit Suisse deuten nach Einschätzung des amerikanischen Botschafters in Bern nicht auf einen systematischen Betrug seitens der Bank hin. Donald S. Beyer erwartet deshalb keinen mit der UBS-Affäre vergleichbaren Fall. «Wir haben die Hoffnung und die Erwartung, das sich die Angelegenheit auf wenige Einzelpersonen beschränkt», sagte Beyer gestern in der «Neuen Zürcher Zeitung». Soweit er es beurteilen könne, habe die Credit Suisse über Strukturen verfügt, welche einen systematischen Betrug durch ihre Mitarbeiter verhindern.

Im Februar war gegen drei ehemalige und einen noch bei der Grossbank beschäftigten Mitarbeiter vor einem Gericht

im US-Bundesstaat Virginia Anklage erhoben worden. Ihnen wird vorgeworfen, für amerikanische Kunden Strategien zur Steuerhinterziehung vorbereitet zu haben. Die Bank selbst ist nicht Gegenstand der Ermittlungen.

Der UBS hatten die amerikanischen Steuerbehörden vor zwei Jahren vorgeworfen, in grossem Stil amerikanischen Bürgern bei der Steuerhinterziehung geholfen zu haben. Die UBS musste schliesslich 2009 eine Busse von 780 Millionen Dollar zahlen und darüber hinaus die Daten von mehr als 4000 amerikanischen Kunden herausgeben. Das Verfahren gegen die UBS ist abgeschlossen. Die US-Behörden ermitteln aber weiterhin gegen andere Banken. SDA

ANZEIGE

# Eine persönliche Kundenbetreuung? Selbstverständlich!

- Sie möchten einen Ansprechpartner, der Ihnen mehr bietet als Zahlen und Prozente?
- Einen Ansprechpartner, der Ihnen auch wirklich zuhört und Sie mit fachlichem Rat begleitet?
- Sie wollen eine Bank, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und auf langfristige, persönliche Beziehungen baut? Herzlich willkommen bei Baumann & Cie.
- Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



**BAUMANN & CIE**  
BANQUIERS

Die unkomplizierte Privatbank